

NOVEMBER 2008

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



Ehrung und Gespräche: 3. Berliner Abend des DFV



»Sie haben die Zeichen der Zeit erkannt«, lobte Bundesministerin Ursula von der Leyen das DFV-Frauenprojekt.

Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen ist von Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, mit der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille ausgezeichnet worden. »Ich danke Ihnen für die große Offenheit, Begeisterungsfähigkeit und positive Ausstrahlung auf unser Anliegen, mehr Frauen und junge Menschen für die Feuerwehren zu gewinnen«, erklärte Kröger in seiner Laudatio beim 3. Berliner Abend der deutschen Feuerwehren. Die Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille ist die höchste DFV-Auszeichnung für Personen, die nicht aktiv einer Feuerwehr angehören.

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hatte der DFV in den vergangenen drei Jahren das Projekt »Mädchen und Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren« durchgeführt (siehe Bericht auf Seite C). Von der Leyen hatte sich mehrfach persönlich an Projektmaßnahmen beteiligt: So eröffnete sie die Feuerwehr-Jahresaktion »Frauen am Zug« und griff beim Tag der Offenen Bundesministerien selbst zum Feuerlöscher. »Sie haben die Zeichen der Zeit erkannt,

das ist typisch für die Feuerwehr. Sie sind immer fest verhaftet gewesen in Ihren Traditionen und Werten, aber Sie sind immer hochmodern, am Puls der Zeit«, lobte die Bundesministerin das Projekt. Von der Leyen bezeichnete es als »unsere gemeinsame Aufgabe«, auch Menschen mit Migrationshintergrund für die Feuerwehr zu begeistern. »Jedes dritte Kind im Vorschulalter hat heute einen Migrationshintergrund. Wäre das nicht faszinierend, wenn es Ihnen gelingt, sie richtig anzusprechen?«, überlegte die Familienministerin.

Zum 3. Berliner Abend in der Feuerwache Tiergarten erschienen 60 Bundestagsabgeordnete sowie Mitarbeiter von 40 weiteren Parlamentariern. Sie sprachen mit weit mehr als 200 Feuerwehr-Führungskräften sowie Vertretern aus Verwaltung, Verbänden und Wirtschaft über aktuelle Themen wie etwa die Neufassung des Zivilschutzgesetzes (siehe Seite D). »Wichtig ist, dass die mit dem Zivilschutzgesetz verbundenen Fahrzeugbeschaffungen durchgeführt werden und keine Eintagsfliege sind«, appellierte Kröger an die Politiker.

ENGAGEMENT, FÜHRERSCHEIN UND GRÜNBUCH

Das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehren in der Fläche soll die Initiative Kultur-Landschaft Deutschland stärken, an der sich der DFV beteiligt. Die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann erläuterte beim Parlamentarischen Abend das gemeinsame Anliegen, öffentliches Bewusstsein zu schaffen, Interessen mit anderen Engagementgruppen im ländlichen Raum gemeinsam zu vertreten und das ehrenamtliche Engagement dort zu stärken. »Zur Arbeit, die vor Ort geleistet wird durch die vielen Kulturschaffenden, dazu gehört auch die Feuerwehr: mit Musikzügen, mit Jugendarbeit und anderem.«

Gravierende Auswirkungen gerade auf die Feuerwehren in ländlichen Regionen hat die Gewichtsgrenze zum Fahren von Kleintransportern, die kleine Löschfahrzeuge zunehmend aus dem Pkw-Führerschein ausschließt. DFV-Präsident Kröger: »Der DFV begrüßt die Bundesratsinitiative Bayerns zum Fahrerlaubnisrecht, die nun in die Ausschüsse verwiesen wurde – ebenso wie



Mit der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille für Ursula von der Leyen dankte Hans-Peter Kröger für das Engagement der Bundesministerin.



links: DFV-Präsident Hans-Peter Kröger verwies auf aktuelle Themen wie die Neufassung des Zivilschutzgesetzes und die Führerscheinproblematik. **mitte:** Landesbranddirektor Wilfried Gräfling begrüßte die Gäste als Hausherr in der Regierungsfirewache Tiergarten und stellte das neue Fitnessprogramm der Berliner Feuerwehr vor. **rechts:** Gitta Connemann (MdB) berichtete über die Initiative »Kultur-Landschaft Deutschland.«



links: »Das Grünbuch soll Probleme aufzeigen und Initiativen anstoßen«, erklärte Gerold Reichenbach (MdB) bei der Übergabe. **rechts:** Die Bundesministerin ließ sich von persönlichen Erfahrungen aus dem DFV-Projekt berichten – hier von niedersächsischen Feuerwehrfrauen.



links: Mehr als 200 Feuerwehr-Führungskräfte trafen mit den Bundestagsabgeordneten zusammen – so auch die sachsen-anhaltische Delegation. **rechts:** Fachliche Gespräche entwickelten sich an den ausgestellten Fahrzeugen der Berliner Feuerwehr. (Fotos: R. Thumser/S. Darmstädter)

die bayerische Initiative zur Sozialversicherungspflicht. Es muss klargestellt werden, dass die Ausübung eines Ehrenamtes keine sozialversicherungspflichtige, abhängige Beschäftigung ist.«

Eine interfraktionelle Arbeitsgruppe von Abgeordneten überreichte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger das Grünbuch »Risiken und Herausforderungen für die Öffentliche

Sicherheit in Deutschland – Szenarien und Leitfragen« als »Vertreter der größten Organisation, die sich mit öffentlicher Sicherheit befasst«, so Bundestagsabgeordneter Gerold Reichenbach. Er hatte die Analyse initiiert und mit Expertenteams umgesetzt. Ziel des Grünbuches ist es, »die großen Risiken und Herausforderungen für die öffentliche Sicherheit, insbesondere für die

zivile Sicherheit, zu beschreiben«, erklärte Gerold Reichenbach.

DFV-Präsident Kröger dankte abschließend der Berliner Feuerwehr sowie den Sponsoren Daimler und T-Mobile für die Unterstützung des 3. Berliner Abends. Der 4. Berliner Abend findet am 4. März 2009 in Verbindung mit dem 1. DFV-Politikkongress statt. (sda/sö)

AUS DER GÄSTELISTE DES 3. BERLINER ABENDS DER DEUTSCHEN FEUERWEHREN

Peter Altmaier, Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium des Innern; Klaus-Jürgen Bieger, Brandschutzbeauftragter, Deutsche Bahn AG; Gitta Connemann, Vorsitzende Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland«; Axel Dechamps, Vorsitzender, AK V der Innenministerkonferenz; Michael Dietz, Direktor Verkauf Behörden und Sonderfahrzeuge, Daimler AG; Markus Grashoff, Salesmanager, T-Systems; Sebastian Edathy, Vorsitzender, Innenausschuss des Deutschen Bundestages; Michael von Foerster, Head of Association Gov. & Pub. Affairs, Bosch Sicherheitssysteme GmbH; Otto Fürst, Vorsitzender, LFV Rheinland-Pfalz; Dietmar Gollnick, Vorsitzender der Geschäftsführung, e*Message; Wilfried Gräfling, Landesbranddirektor, Berlin; Hans Graulich, Präsident, LFV Niedersachsen; Ingolf Hirsch, Vorsitzender, LFV Sachsen-Anhalt; Lutz Kettenbeil, Direktor, Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord; Heike Hoppe, Stellvertretende Geschäftsführerin, Feuerwehr-Unfallfasse Niedersachsen; Heino Kalkschies, Vorsitzender, LFV Mecklenburg-Vorpommern; Volker Kauder, Vorsitzender, CDU/CSU-Bundestagsfraktion; Detlef Klemke, Landesbeauftragter FF, Berliner Feuerwehr; Frank Knödler, Präsident, LFV Baden-Württemberg; Karl-Heinz Knorr, Vorsitzender, AGBF Bund; Detlef Köberling, Vorsitzender, LFV Saarland; Ursula von der Leyen, Bundesministerin; Ulrich Mietschke, Vorsitzender, Vereinigung der Kreishandwerkerschaften; Ulrich Mohn, Referatsleiter, Deutscher Städte- und Gemeindebund; Roel Nizet, Vorstand, Iveco Magirus AG; Uwe Proll, Redaktionsdirektor, Behördenspiegel; Detlef Radtke, Vorsitzender, LFV Schleswig-Holstein; Jörg Schallhorn, Landesbranddirektor, Niedersachsen; Brigitte Schiffel, 1. Vorsitzende, Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins; Rolf Schildknecht, Vorsitzender, VDMA Feuerwehrtechnik, und Geschäftsführer, Albert Ziegler GmbH & Co. KG; Heinrich Schlingmann, Geschäftsführer, Schlingmann GmbH & Co. KG; Manfred Schmidt, Abteilungsleiter, Bundesministerium des Innern; Rainer Schwierczinski, Vizepräsident, Bundesanstalt Technisches Hilfswerk; Thomas Schönberger, Vorsitzender, Verband der Bundeswehrfeuerwehren; Christoph Unger, Präsident, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Seitens des Gastgebers waren die Mitglieder des DFV-Präsidiums und der Bundesjugendleitung anwesend. (sö)

Abschlusskonferenz des DFV-Frauenprojekts in Berlin

45 Feuerwehrfrauen in Führungspositionen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Politik sowie das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes nahmen zum Abschluss des Projekts »Mädchen und Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren« an einer Konferenz in Berlin teil. Unter dem Vorsitz des zuständigen DFV-Vizepräsidenten Ulrich Behrendt, der das Projekt von Anfang an begleitet hatte, gab es einen Rückblick auf die Maßnahmen der vergangenen drei Jahre. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger zog ein überaus erfolgreiches Resümee: »Jedes 13. Feuerwehr-Mitglied ist eine Frau. Inzwischen sind rund 78 000 Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren aktiv, zehn Prozent mehr als vor Beginn unseres Projektes. Allein im vergangenen Jahr sind 2 700 Frauen im Einsatzdienst neu dazugekommen.« Bereits am Vorabend, beim 3. Berliner Abend, hatte Bundesministerin Ursula von der Leyen das Engagement gelobt: »Sie haben erkannt, dass eine Feuerwehr mit Männern klasse ist, aber eine Feuerwehr mit Männern und Frauen viel, viel besser.«

Während der Konferenz wurden ausgewählte Best-practise-Beispiele vorgestellt und die Teilnehmenden beschäftigten sich mit der weiteren Verstärkung der Projektinhalte innerhalb des DFV und der ordentlichen Mitglieder. Seitens der Konferenzteilnehmerin-



Rückblick und Ausblick standen bei der Abschlusskonferenz zum DFV-Frauenprojekt in Berlin auf dem Programm. (Foto: S. Darmstädter)

nen ergab sich unter anderem ein Schwerpunkt in der weiteren Vernetzung und fachlichen Fortbildung von Feuerwehrfrauen. Während der Konferenz wurde eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe nach dem Konzept der Facharbeit im DFV gebildet, die sich um die Organisation einer passenden Veranstaltung kümmern wird. Die Veranstaltung soll nicht nur fachliche Fortbildung bieten, sondern zudem der Vernetzung der Frauensprecherinnen der Länder sowie weiterer Ansprechpartnerinnen dienen.

An der abschließenden Podiumsdiskussion nahmen DFV-Vizepräsident Ulrich Behrendt, Bundesfrauensprecherin Karin Plehnert-Helmke, Referent Christian Hoenisch vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Vorsitzende des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Berlins Brigitte Schiffel, die stellvertretende niedersächsische Landesjugendwartin Anke Fahrenholz sowie die Referentinnen des Deutschen Feuerwehrverbandes Dr. Anja Voss und Silvia Darmstädter teil. (sda)

Bundeskabinett beschließt Änderungsentwurf für Zivilschutzgesetz: Brandschutz bleibt Bundesaufgabe

Das Bundeskabinett hat Mitte Oktober den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Zivilschutzgesetzes beschlossen. Dieses soll eine wirksame Katastrophenhilfe des Bundes zugunsten der Länder bei Großschadenslagen sichern. »Unsere gemeinsamen politischen Bemühungen tragen nunmehr Früchte«, erklärte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes. Die 53. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes hatte mit einer Resolution zur Verantwortung des Bundes beim Brandschutz im Zivilschutz am 4. November 2006 die Bundesregierung dazu aufgefordert, die gesetzliche Grundlage für die Bundesaufgabe Brandschutz im Zivilschutz zu erhalten sowie aktiv und einheitlich auszugestalten.

Im Zuge der Information über den Beschluss teilte der Bund dem DFV mit, dass die Beschaffung von 40 Löschgruppenfahrzeugen und 40 Gerätewagen Wasserförderung eingeleitet worden ist. Die Auslieferung der ersten Fahrzeuge wurde für Ende 2009 in Aussicht gestellt. Zusätzlich steht eine Anzahl von Fahrzeugen zur Dekontami-

nation von Personen zur Auslieferung noch in diesem Jahr an. Die ursprünglichen Planungen des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe aus dem Jahr 2006 sahen die ersatzlose Streichung des Fachdienstes Brandschutz im Zivilschutz vor. Im Ergebnis sollten rund 1 700 Feuerwehr-Einsatzfahrzeuge zum Schutz der Bevölkerung ersatzlos entfallen. Etwa 20 000 ehrenamtlich engagierte Feuerwehrmänner und -frauen wären dadurch brüskiert worden.

»Mit dem jetzt beschlossenen Entwurf ist ein weiterer wichtiger Schritt erreicht, dass der Bund von seinen ursprünglichen Planungen Abstand genommen hat und seiner Verantwortung auch in der Fläche gerecht wird. Der Bund will damit auch ausdrücklich das Ehrenamt als Grundlage des Zivil- und Katastrophenschutz unterstützen«, erläuterte Hans-Peter Kröger.

»Die Ressourcen, die der Bund für den Zivilschutz vorhält, stehen den Bundesländern auch bei Naturkatastrophen und anderen besonders schweren Unglücksfällen zur Verfügung. Die Länder können diese Res-

ourcen in ihre Katastrophenschutzplanung verlässlich einplanen«, erklärte Wolfgang Schäuble, Bundesminister des Innern, in einer Pressemitteilung. Der Gesetzentwurf eröffne zudem erstmals die Möglichkeit zentraler Koordinierungsmaßnahmen durch den Bund. Das operative Krisenmanagement verbleibe allerdings bei den Ländern. Es werde kein operatives Weisungsrecht des Bundes gegenüber Landesbehörden geben.

»Die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen des Bundes in der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz in Ahrweiler werden auf eine moderne Grundlage gestellt. Insbesondere wird die erfolgreiche länderübergreifende Krisenmanagement-Übungsserie Lükex rechtlich abgesichert. Geregelt wird auch der Datenaustausch zwischen Bund und Ländern bei der Vorbereitung auf und Bewältigung von Großschadenslagen«, heißt es seitens des Bundes. Die Länder haben das Konzept, das diesem Gesetzentwurf zugrunde liegt, auf der diesjährigen Frühjahrssitzung der Innenministerkonferenz gebilligt. (sda/rö)

CTIF: Egger und Mignot wiedergewählt

Der internationale Feuerwehrverband CTIF, in dem sich der Deutsche Feuerwehrverband aktiv engagiert, führte im französischen Colmar seine Delegiertenversammlung durch. Der Versammlung kam eine besondere Bedeutung zu, liefen doch die Wahlzeiten des Präsidenten Walter Egger (Schweiz) und des Generalsekretärs Christophe Mignot (Frankreich) aus. Beide wurden von der Versammlung einstimmig wiedergewählt.

Während der Versammlung überreichte der Geschäftsführer von Readers' Digest Deutschland, Schweiz und Österreich, Werner Neunzig, Walter Egger den Readers' Digest Pegasus Award. Die aktuelle Verbraucherstudie zeigt wieder ein sehr hohes Vertrauen in europäische Feuerwehrleute. »Nirgendwo sonst gibt es eine größere soziale Verantwortlichkeit als bei den Feuerwehren«, sagte Neunzig.



DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann (mitte) gratuliert CTIF-Generalsekretär Christophe Mignot (rechts) und CTIF-Präsident Walter Egger zur erfolgreichen Wiederwahl. (Foto: R. Römer)

Die Sitzung der CTIF-Kommission Europa, die am Rande der Delegiertenversammlung stattfand, wurde vom DFV-Vizepräsidenten Ralf Ackermann zusammen mit seinem britischen CTIF-Kollegen Dennis Davis geleitet. Ackermann ist auch Vizepräsident des CTIF. Gleichzeitig fand in Colmar ein internationales Symposium zum Thema »Gefah-

ren begegnen: Strategien der Feuerwehr- und Rettungsdienste« statt. Sprecher aus den USA, Deutschland, Russland und England beleuchteten verschiedene Schwerpunkte.

Aktuelle Informationen, Bilder und Präsentationen gibt es unter www.ctif.org. (rö/sda)